

# Im Saale-Orla-Kreis gemeinsam gegen die Crystal-Welle

15.03.2014

Der weiße Stoff flutet den Landkreis und führt nicht nur das Jugendamt bereits an seine Grenzen. Mit der Kampagne Courage gegen Drogen soll zumindest der weitere Vormarsch gestoppt werden.



Rund 100 Teilnehmer von Schulen, Eltern- und Schülervvertretungen, sozialen Diensten, Behörden, Unternehmen, Vereinen, Kirchen und der Polizei waren der Einladung der Kreissparkasse Saale-Orla zum Auftakt der Kampagne "Courage gegen Drogen" gefolgt. Foto: Jens Voigt

Schleiz.

Der Blick von unten: Ein Sparkassen-Auszubildender in Schleiz, vordem unauffällig, sieht keinen Ausweg mehr aus der Spirale des Drogenkonsums. Kollegen können ihn im letzten Moment vom Freitod abbringen. Nach halbjährigem Entzug bringt er seine Lehre zum Abschluss. - Der Blick von oben: Immer mehr Kinder drogensüchtiger Eltern müssen in Obhut gegeben werden. 2010 gab es den ersten solchen Fall im Saale-Orla-Kreis - in den letzten drei Jahren betraf es schon 28 Kinder aus 13 Familien. Geht es so weiter, so Landrat Thomas Fügmann (CDU), wird der Landkreis schon bald an die Grenzen seiner Möglichkeiten stoßen - und entweder Mittel aus anderen Bereichen umschichten oder sich auf die besonders krassen Fälle konzentrieren müssen.

Zwei Sichten, ein Problem. Sein Name: Metamphetamin, umgangssprachlich "Crystal Meth", "Meth" oder "Crystal". Eine weißes Pulver, das nicht nur den Saale-Orla-Kreis, aber ihn besonders überschwemmt, weil der Weg aus Tschechien, wo es Crystal quasi legal zu kaufen gibt, so kurz ist. "Die Drogenproblematik ist angekommen im Landkreis, und sie schreitet dramatisch voran", urteilt der Landrat. Verdrängen und verschweigen, wie früher durchaus praktiziert, das gehe nicht mehr: "Wir müssen die Sache offen und ehrlich angehen."

Maßgeblich angestoßen von der Kreissparkasse und ihrem Vorstandsvorsitzenden Helmut Schmidt, soll die Diskussion von rund 100 Vertretern von Schulen, Schüler- und Elternvertretungen, Behörden, Vereinen, sozialen Diensten, Kirchen und Unternehmen den Auftakt bilden für die Kampagne "Courage gegen Drogen". Das große "C" am Ortseingang von Pößneck soll nicht länger für "Crystal-City" stehen.

Eine Bestandsaufnahme: Bei jährlich rund 5000 erfassten Fällen in der polizeilichen Kriminalstatistik des Landkreises entfielen zuletzt 600 bis 800 auf Drogendelikte. "Wir schaffen es praktisch an keinem Tag, nichts Derartiges festzustellen", berichtet Sören Fröhlich von der Polizeiinspektion Saale-Orla.

Und wer glaubt, nur Pößneck sei "Crystal City": Der Polizeihauptmeister hat jüngst getestet, wie lange er braucht, ohne konkrete Spur in Bad Lobenstein auf ein Drogendelikt zu stoßen: Nach nur elf Minuten hatte er es.

Dazu passt eine Umfrage aus dem benachbarten Plauen: Von 4023 befragten Jugendlichen gaben über 3000 an, binnen einer Stunde Stoff beschaffen zu können. Und etwa 1800, darunter viele nur 13-Jährige, räumten "Erstkontakte" mit Drogen ein, vor allem mit Crystal. Den Stoff, so Fröhlich, "gibt's an jeder Ecke und zu jeder Zeit". Für 100 bis 120 Euro je Gramm, also zu etwa zehn Euro je "Linie", die in die Nase gezogen wird.

Kein Vergleich zu den Pervitin-Tabletten im Dritten Reich, die Soldaten länger kämpfen lassen sollten: Die enthielten nur drei Milligramm des Wirkstoffs. Eine "Linie" kracht mit dem Dreißigfachen ins Hirn. Umso schneller folgt Abhängigkeit, selbst wenn zwischen dem ersten Party-Pusch und dem nächsten Aufmöbeln - etwa vor einer Prüfung - Monate vergehen. "Die Abstände werden immer kürzer", sagt Fröhlich. Und die körperlichen Gebrechen werden nur deshalb nicht so schnell offenkundig, weil Deutschland noch ein Gesundheitssystem hat. Die münzgroßen Löcher, die Crystal ins Hirn frisst, sieht man ja äußerlich nicht.

Ein Drittel ihrer Klienten sei drogenabhängig, berichtet Mirjam Kupfer von der Suchtberatungsstelle des Diakonievereins Orlatal; zumeist sei Crystal im Spiel. Doch schaffe wohl nur ein Zehntel der Betroffenen überhaupt den Weg zur Beratung. Auch, weil Eltern häufig den Zugriff der Drogen auf ihre Kinder nicht erkennen oder als lässliche Jugendsünde abtun.

Noch scheint die Bedrohung nicht angekommen im elterlichen Bewusstsein: Als die Regelschule in Bad Lobenstein zur Vorbereitung ihres jährlichen Anti-Drogen-Projekts zum Elternabend einlud, erschien lediglich ein Viertel.

"Was können wir tun?", fragt nach gut anderthalb Stunden Sparkassenchef Schmidt. Die Reaktionen: eher zögerlich. "Mehr Geld", meint Mirjam Kupfer von der Suchtberatung, um ihre Angebote auszuweiten, auch spätnachmittags beraten und Betroffene aufsuchen zu können. "Mehr Prävention", sagt Sören Fröhlich, der freilich die Möglichkeiten der Polizei fast erschöpft sieht. Warum also nicht eine Aufklärungs-DVD erarbeiten, mit Infos und einem Film, der Crystal-Schicksale zeigt statt der uralten Heroin-Tragödie vom "Bahnhof Zoo"?

Mehr Aufklärung auch in Firmen, verstärkte Schulung von Kindergärtnerinnen, Vorträge von Aussteigern - am Ende sammelt Schmidt doch einiges an Vorschlägen ein.

Weitere bearbeiten und in konkrete Dinge wandeln soll nun der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft; die Sparkasse gibt dafür 20 000 Euro. Die "Courage gegen Drogen" freilich wird mehr brauchen: Mittun, Ausdauer und Phantasie.

Jens Voigt / 15.03.14 / OTZ



Sören Fröhlich von der Polizeiinspektion Saale-Orla informierte mit vielen Zahlen über den rasanten Anstieg des Crystal-Konsums und seine Folgen.



Mirjam Kupfer von der Suchtberatungsstelle des Diakonievereins Orlatal fordert mehr Unterstützung, damit Beratungs- und Betreuungsangebote ausgebaut werden können